

Grabmal LINCKE in Thalbürgel

In der Klosterkirche Thalbürgel liegt abseits in einem Turmraum und leider auch zerbrochen das Grabmal einer Pfarrfrau, die in Thalbürgel verstarb. Dieses Denkmal erinnert uns nicht nur an den Pfarrer Johann Christian Lincke in Thalbürgel, der von 1679 bis 1697 dort Dienst tat, sondern auch daran, dass seine Mutter Catharina Lincke die Stammutter einer ganzen Reihe von Männern war, die in der Geschichte der Stadt Bürgel eine nicht unbedeutende Rolle spielten. Siehe „Familie Lincke in Bürgel.“

Anm.: Der Familienname Linck(e) wird in den Urkunden verschieden geschrieben: Linck und Lincke.

Das Grabmal trägt die lateinische Inschrift:

HIC OSSA QUIESCUNT
MATRONAE DUM VIVERET HONAESTAE PIAE
CATHARINA LINCKIN
NATAE SEILERIN
PASTOR(UM) QUOND(AM) UX(ORIS) FIL(IAE) MATR(IS)
QUAE
VIT(AM) HANC CADUC(AM) COEP(IT)
MELLING(AE) PROPE VINAR(IAM)
ANN(O) SAL(UTIS) REP(ARATAE) MDCXV IIX ID(US) IAN(UARII)
FINNIV(IT) HAC IN VALLE
TRANSIENS AD PERENN(EM)
MDCXCV IV ID(US) DEC(EMBRIS)
POSTQU(AM) IMPLEV(ERAT) ANN(OS) AET(ATIS) LXXX MENS(ES) XI:
M(ONUMENTUM) P(OSUERET)
M(AGISTER) I(OHANN) C(HRISTIAN) L(INCK) FIL(IUS)

Die Inschrift wurde von dem Inschriftenexperten Dr. Hallof in Berlin wie folgt übersetzt:

Hier ruhen die Gebeine
der – so lange sie lebte – ehrenhaften, frommen Frau
Catharina Linck
geb. Seiler,
einst die Frau, Tochter (und) Mutter von Pastoren,
die
dieses todgeweihte Leben begann
zu Mellingen bei Weimar
im Jahre der Wiedergewinnung des Heils 1615 am 8. vor den Iden des Januar
(= 6. Januar),
es beendete in diesem Tal(bürgel),
zur Ewigkeit hinübergehend
1695, am 4. vor den Iden des Dezember (= 10. Dez.)
nachdem sie erfüllt hatte ihres Lebens 80 Jahre (und) 11 Monate.
Das Denkmal setzte
Magister Johann Christian Linck, ihr Sohn.